
QUALITÄTS



HANDBUCH

**der Offenen Ganztags-Grundschulen
in Würselen**



JUGENDAMT DER STADT WÜRSELEN

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	Seite	1
1. <u>Rahmenkonzeption</u>	Seite	2
1.1 Qualitätsstandard Träger: Informationen	Seite	2
1.2 Qualitätsstandard Die offenen Ganztagsgrundschulen in Würselen Informationen, Öffnungszeiten, Lage, räumliche Ausstattung, Personal	Seite	3
2. <u>Pädagogische Konzeption</u>	Seite	4
2.1 Qualitätsstandard Erziehung, Bildung und Betreuung als gesetzlicher Auftrag	Seite	4
2.1.1 Pädagogische Leitgedanken und Leitziele	Seite	4
2.2 Qualitätsstandard Der Ganzheitliche Ansatz	Seite	4
2.3 Qualitätsstandard Die Schulergänzung und die Zusammenarbeit mit Grundschule	Seite	6
2.4 Qualitätsstandard Gemeinschaftsförderung	Seite	7
2.5 Qualitätsstandard Individuelle Förderung	Seite	9
2.6 Qualitätsstandard Freizeitgestaltung	Seite	10
2.7 Qualitätsstandard Familienergänzung	Seite	16
2.8 Qualitätsstandard Die Teamarbeit	Seite	18
3. <u>Organisatorische Konzeption</u>	Seite	20
3.1 Qualitätsstandard Personalstruktur und Personaleinsatz	Seite	20
3.2 Qualitätsstandard Personalentwicklung	Seite	20
3.3 Qualitätsstandard Kooperationsebenen und Vernetzung mit psychosozialen Institutionen	Seite	20
3.4 Qualitätsstandard Öffentlichkeitsarbeit	Seite	22

3.5 Qualitätsstandard Seite 22
Die OGS als Ausbildungsbetrieb

3.6 Qualitätsstandard Seite 22
Qualitätssicherung

Anhang:

1. Die einzelnen OGS-Rahmenkonzeptionen 23

2. Die Personalstruktur und Stellenbesetzung der einzelnen OGS 23

EINLEITUNG

Das vorliegende Qualitätshandbuch und die gemeinsame Pädagogische Konzeption aller 7 Offenen Ganztagsgrundschulen und der Förderschule Albert Schweitzer - im Folgenden OGS - in Würselen wurde seit ihrer Einführung im Schuljahr 2005/2006 im Rahmen eines trägerübergreifenden Qualitätszirkels von den OGS-Leiterinnen in Zusammenarbeit mit der Fachberaterin des Jugendamtes kontinuierlich erarbeitet. Die dabei entwickelten Qualitätsstandards im Sinne einer trägerübergreifenden pädagogischen Gesamtkonzeption stellen die gemeinsame Grundlage für die Bildungsstandards in allen OGS in Würselen dar. Dieses Qualitätshandbuch dient gleichfalls als Basis für alle OGS im Primarbereich zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit im Sinne einer sozialen und kundenorientierten Dienstleistung.

Dabei ist das Hauptanliegen und Bildungsverständnis der MitarbeiterInnen in den OGS die Förderung, Unterstützung und Begleitung der Schulkinder in ihrer Gesamtentwicklung. Dies beinhaltet kognitive, emotionale, soziale und psychomotorisch-sensorische Prozesse im Sinne einer ganzheitlichen Bildung. Die OGS-Angebote sind stets als ineinander greifend und voneinander abhängig zu sehen. Die MitarbeiterInnen der OGS setzen die Schwerpunkte ihrer Arbeit dabei immer wieder neu kind-, situations- und kundenorientiert.

Kinder wie Eltern können die aufgeführten Angebote in professioneller Qualität an allen OGS in Würselen erwarten. Sie werden an deren Überprüfung und Weiterentwicklung im Dialog beteiligt.

Die Festschreibung dieser zur Zeit aktuellen Qualitätsstandards ist ein bedeutsamer Schritt zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

1. Rahmenkonzeption

1.1 Träger: Informationen, Leitgedanken

Die Kooperationsträger der Offenen Ganztagsgrundschulen in Würselen

Haus St. Josef, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Hehlrather Straße 6
52249 Eschweiler
Tel.: 02403/7858-0
Ansprechpartnerin: Frau Schulte
info@hsj-eschweiler.de
www.haus-st-josef-jugendhilfe.de

Träger der:

Offenen Ganztagschule der GGS Bardenberg
Offenen Ganztagschule der Wurmtalschule Morsbach
Offenen Ganztagschule der Wurmtalschule Scherberg
Offenen Ganztagschule der GGS Linden-Neusen
Offenen Ganztagschule der Katholischen Grundschule Sebastianusschule
Offenen Ganztagschule der Albert-Schweitzer-Verbundschule

Deutscher Kinderschutzbund

Bardenberger Str. 1
52146 Würselen
Tel.: 02405/94488
Ansprechpartnerin: Frau Wessels
dksb.wuerselen@t-online.de
www.kinderschuetzer.info

Träger der

Offenen Ganztagschule der Katholischen Grundschule Schulstraße

Pfarre St. Sebastian

Sebastianusstraße 5
52146 Würselen
Tel.: 02405/ 426290
Ansprechpartner: Herr Merzbach
verwaltungskordinator@st-sebastian-wuerselen.de
www.stsebastian.de

Träger der

Offenen Ganztagschule der GGS Mitte

Informationen

Die Teilnahme von SchülerInnen an den Angeboten der Offenen Ganztagschule im Primarbereich ist von den Erziehungs- bzw. Sorgeberechtigten vor Schuljahresbeginn an der jeweiligen Grundschule schriftlich zu beantragen. Der Vertrag bindet für die Dauer eines Schuljahres.

Die Offene Ganztagschule bietet zusätzlich zum planmäßigen Unterricht an Unterrichtstagen, an unterrichtsfreien Tagen (außer an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen) und bei Bedarf auch in den Ferien Angebote außerhalb der Unterrichtszeit an. Der Zeitrahmen erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an allen Unterrichtstagen von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr, mindestens aber bis 15.00 Uhr.

Dies bedeutet eine tägliche Anwesenheitspflicht der Kinder bis mindestens 15:00 Uhr.

Der Elternbeitrag wird für das jeweilige Schuljahr erhoben, d.h. vom 01.08. eines Jahres bis zum 31.07. des Folgejahres. Die Einkommensverhältnisse werden jährlich überprüft. Hierzu haben die Erziehungsberechtigten bzw. Sorgeberechtigten jährlich der Stadt Würselen als Schulträger in einer verbindlichen Erklärung schriftlich ihr Einkommen nachzuweisen. Auf der Grundlage dieser Erklärung wird der Elternbeitrag in einem gesonderten Bescheid festgesetzt. Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach dem Jahresbruttoeinkommen. Beim Besuch der Offenen Ganztagschule ist ein warmes Mittagessen Pflicht. Es fallen zusätzlich Kosten für das tägliche warme Mittagessen an.

1.2 Die offenen Ganztagsgrundschulen in Würselen

Informationen, Öffnungszeiten, Lage, räumliche Ausstattung, Personal

Würselen hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine neue Lernkultur zur Förderung von Grundschülerinnen und Grundschülern im Rahmen der Ganztagsbetreuung mit einem zuverlässigen Erziehungs- und Betreuungsangebot zu verknüpfen, das sich an dem Bedarf der Kinder und Eltern orientiert.

Als Lebensraum für Kinder fördert die Offene Ganztagschule in altersentsprechender Weise sowohl die wachsende Selbstständigkeit der Kinder als auch die notwendige Orientierung und Bildung. Sie unterstützt die emotionalen Bedürfnisse der Kinder ebenso wie sie schulische Erfordernisse und Freizeitinteressen berücksichtigt.

Alle Offenen Ganztagschulen sind jeweils den Grundschulen bzw. der Förderschule in Würselen angeschlossen. Die funktionsgerechte Bauweise und die Ausstattung der Gruppen- und Essensräume vermitteln eine offene und einladende Atmosphäre. Hell und freundlich gestaltet ermöglichen sie, dass Kinder sich hier wohl fühlen können.

Die Gruppenräume bieten den Kindern Bewegung, Rückzug, Begegnung und Aktion. Entsprechend wertvolles Spielmaterial steht ihnen zur Verfügung. Ebenso wird ein ungestörtes Erledigen der Hausaufgaben ermöglicht. Darüber hinaus stehen Fachräume wie z.B. Werkräume oder Klassenräume für Kursangebote zur Verfügung, ebenso auch Sporthallen. Die Einrichtungen verfügen alle über ein kindgemäß gestaltetes Außengelände, das dem Bewegungsdrang, der Erlebnis- und Spielfreude der Kinder entspricht.

Selbstverständlich finden die Kinder in den Würselener Offenen Ganztagschulen gut qualifiziertes Fachpersonal, mindestens mit dem Ausbildungsstandard „Staatlich anerkannte Erzieherin“ vor. Für dieses Fachpersonal hält die Stadt Würselen jährlich ein eigenes Fortbildungsprogramm bereit. Die fachspezifischen Qualifikationen der KursleiterInnen reichen von KünstlerInnen, MusikerInnen bis hin zu ÜbungsleiterInnen und Fachpädagogen. Diese sind für die Kursangebote in den Offenen Ganztagschulen als Honorarkräfte tätig.

Im Anhang finden Sie die jeweilige Rahmenkonzeption Ihrer OGS.

2. Pädagogische Konzeption

2.1 Erziehung, Bildung und Betreuung als gesetzlicher Auftrag

„Die offene Ganztagschule im Primarbereich soll durch die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, gemeinwohlorientierten Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport sowie weiteren außerschulischen Partnern eine Lernkultur entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterstützt, fördert und fordert. Sie bietet mehr Zeit für Bildung und Erziehung, eine bessere Rhythmisierung des Schulalltages sowie umfassende Angebote zur individuellen Förderung, zur musisch-künstlerischen Bildung, zu Bewegung, Spiel und Sport und zur sozialen Bildung. Sie sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Eltern orientiert, sowie eine Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern.

(Aus dem RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 26.1.2006)

„Ziel ist der Ausbau von Ganztagschulen und außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten zu einem attraktiven, qualitativ hochwertigen und umfassenden örtlichen Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsangebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern orientiert. Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen systematisch gestärkt werden. Dies soll durch eine flexible und bedarfsgerechte Mischung von verpflichtenden und freiwilligen Angeboten sichergestellt werden.“

(Aus dem RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.12. 2010)

2.1.1 Pädagogische Leitgedanken und Leitziele

„Das Leben besteht nicht nur aus Schularbeiten. Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln....Der Kopf ist nicht der einzige Körperteil. Wer das Gegenteil behauptet, lügt.

Und wer die Lüge glaubt, wird, nachdem er alle Prüfungen mit Hochglanz bestanden hat, nicht sehr schön aussehen. Man muss nämlich auch springen, turnen, tanzen, singen können, sonst ist man, mit seinem Wasserkopf voller Wissen, ein Krüppel und nichts weiter.“

(aus: Erich Kästner: Brief an die Kinder)

2.2 Der Ganzheitlicher Ansatz in der Offenen Ganztagschule

In der gemeinsamen Gestaltung des Alltags der OGS steht die **Gesamtpersönlichkeit** der Kinder im Vordergrund. Körperliche, geistige und seelische Entwicklung werden als Einheit betrachtet und den verschiedenen Bereichen der pädagogischen Begleitung zugrunde gelegt.

Sozialer Bereich

In der OGS gibt es vielfältige Möglichkeiten sozialer Kontakte. Es werden Anforderungen im Umgang miteinander gestellt (z. B. gegenseitige Rücksichtnahme, Höflichkeit), grundlegende Verhaltensweisen (z.B. gegenseitige Hilfe und Unterstützung, Toleranz) und die Einhaltung von Regeln geübt, welche den Umgang miteinander erleichtern. Die Kinder lernen, Konflikte individuell und gemeinsam zu lösen und dabei Gewalt zu vermeiden.

In der Wertevermittlung spielt die Vorbildwirkung der Erzieherpersönlichkeit eine große Rolle. Durch die vielfältigen Möglichkeiten der vertrauensvollen Kontaktaufnahme zur ErzieherIn

lernen die Kinder Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, aber auch respektvollen Umgang miteinander kennen und schätzen.

Sprachentwicklung

Grundlage jeglicher Sozialkontakte ist eine gute Kommunikationsfähigkeit. Sicherheit im Sprechen und Artikulieren, aber auch das Zuhören können, fördern Selbstvertrauen sowie den achtungsvollen Umgang miteinander und sind unabdingbar beim Lösen von Konflikten.

Freispiel

Spiel bedeutet Freude und Spaß, fördert Spontaneität, Kreativität und Phantasie. Im Gruppenspiel lernen Kinder Regeln und üben Sozialverhalten. Vielfältige Spielangebote und -möglichkeiten fördern ebenso die Lernfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

Bewegung, Motorik, Entspannung

Die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper fördert Intelligenz und Selbstwertgefühl. Ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot, aber auch die Befähigung zur Gestaltung von Ruhephasen und das Einräumen von Rückzugsmöglichkeiten sind wichtige Bestandteile des Konzepts.

Kreativer und musischer Bereich

In diesen Bereichen stehen die Entfaltung der schöpferischen Kräfte des Kindes und die Förderung von speziellen Neigungen und Begabungen im Mittelpunkt. Entsprechende Angebote und das Bereitstellen von vielfältigen Materialien ermöglichen Eigenaktivität und Kreativität.

Gesundheitserziehung

Durch die Vermittlung selbstverständlicher hygienischer Grundregeln und das Einüben entsprechender Verhaltensweisen wird das Gesundheitsbewusstsein beeinflusst. Dabei spielt das Ausprägen von Gewohnheiten und Ritualen eine große Rolle. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten die Möglichkeit, direkt Einfluss auf Essgewohnheiten und damit auf die gesunde Ernährung der Kinder zu nehmen. Durch ein ausgewogenes Verhältnis von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe erlernen die Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper.

Natur, Umwelt und Technik

Für einen sorgsamen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt werden die Kinder sensibilisiert, indem sie Möglichkeiten zu vielfältigen Begegnungen, Beobachtungen und Erfahrungen erhalten, welche ihre Neugier anregen und befriedigen, aber auch Aktivität auslösen und Verantwortung entwickeln. Beim Bauen und Konstruieren werden Zusammenhänge erkannt und die Kreativität gefördert.

Alle diese Bereiche fließen in ihrer Gesamtheit in die tägliche Arbeit mit den Kindern ein, wirken übergreifend und müssen immer im Zusammenhang betrachtet werden. Durch vielfältige Aktivitäten werden die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche der Kinder angesprochen und gefördert, welche zum Entdecken und Erfahren der Umwelt zusammenwirken.

**„Entdeckendes Lernen heißt:
Fragen nach dem, was mich beschäftigt,
verstehen wollen, was ich erfahren habe,
mit anderen zusammen die Welt ein Stück entzaubern
um dabei immer neue Rätsel aufzutun.**

**Entdeckendes Lernen heißt:
Sich auf den Weg machen, um die Dinge und Menschen
um sich herum besser begreifen zu lernen.“**

(Ute Zocher)

2.3 Die Schulergänzung in der Offenen Ganztagschule und die Zusammenarbeit mit der Grundschule

Fachliche Begründung

Aus dem gesetzlichen Auftrag (siehe 2.1) ergibt sich, dass die LehrerInnen und die pädagogischen Fachkräfte der offenen Ganztagschule im Rahmen verschiedener Kompetenzbereiche im Team partnerschaftlich zusammenarbeiten sollen. Nur dies gewährleistet einen regelmäßigen Informationsaustausch, so dass z. B. unterstützende Hilfen in enger Zusammenarbeit erfolgen können.

Zusätzlich zu der Hausaufgabenbetreuung finden außerschulische Angebote im kreativen, musischen, sportlichen und hauswirtschaftlichen Bereich statt.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Koordinatorin der offenen Ganztagschule sowie dem OGS-Träger ist auch deshalb von Bedeutung, weil es sich hier um die Schnittstelle handelt, die konzeptionell - planend die Verbindung zwischen „Vor- und Nachmittag“, zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten darstellt.

Die offene Ganztagschule findet im Rahmen und in den Räumen der Schule statt und sollte daher als eine Einheit gesehen werden.

Ziele

„Für die Qualität und Intensität der Kooperation zwischen Lehrkräften der Grundschule und der außerschulischen pädagogischen Fachkräfte in den Angeboten des offenen Ganztags ist natürlich auch die Mitarbeit von Lehrer(inne)n in diesen Angeboten von zentraler Bedeutung. Eine Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Lehrer(inne)n der Schulen birgt klare Vorteile im Blick auf die Arbeit mit den an den außerunterrichtlichen Angeboten teilnehmenden Kindern und die Prozesse der Schulentwicklung, wenn sich tatsächlich die Zuständigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder verschränken und überlappen und ganz alltägliche praktische Zusammenarbeit stattfindet.“

(aus: „Die offene Ganztagschule in der Entwicklung“, Karin Beher, Hans Haenisch; Claudia Hermens, Gabriele Nordt, Gerald Prein, Uwe Schulz Juventa Verlag, Seite 34)

Ein Ziel in der Zusammenarbeit mit der Schule ist, dass mögliche Schwierigkeiten der Kinder schnell erkannt und kommuniziert werden, so dass gemeinsame Handlungsstrategien entwickelt werden können.

Weiterhin fließt hier auch die Elternarbeit mit ein. Beratungsgespräche sollen an einem „runden Tisch“ stattfinden, Teilnehmende sind: Eltern, das pädagogische Fachpersonal des Ganztags, darüber hinaus ggf. auch Lehrkräfte, MitarbeiterInnen der Jugendhilfe oder Familienberatung.

Damit ein umfassendes Bild des Entwicklungsstandes entsteht, kann die Beteiligung aller oben genannten Personen wichtig und notwendig sein.

Ein kontinuierlicher Austausch ist zudem wichtig, damit der Tagesablauf der offenen Ganztagschule koordiniert und organisiert werden kann. (Stundenausfälle, Ausflüge...)

Pädagogische Angebote:

- Hausaufgabenbegleitung in möglichst kleineren Gruppen
Ergänzung durch die LehrerInnen, zur unterstützenden Förderung
- Direkte Rückmeldungen an die Klassen- bzw. FachlehrerInnen, wenn Aufgaben nicht verstanden wurden oder auch zu viel waren.
- Betreuung der Kinder an schulfreien Tagen ab 8:00 Uhr
- Bei Bedarf Teilnahme an Schulkonferenzen, Schulpflegschaftssitzungen, Lehrerkonferenzen
- Regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung
- Teilnahme an Schulfesten, Tag der offenen Tür.
- Ggf. OGS+ - Fachkraft auch als Förderung für den schulischen Bereich (Unterstützung bei den Hausaufgaben, Förderung der Konzentration...)
- Ggf. Teilnahme der Schulleitung an Elternabenden der offenen Ganztagschule
- Bei Bedarf Teilnahme an Elternsprechtagen, im Bedarfsfall gemeinsame Beratungsgespräche mit den Eltern, LehrerInnen und den pädagogischen Fachkräften der offenen Ganztagschule
- Nutzung der Klassenräume

2.4. Gemeinschaftsförderung

Fachliche Begründung:

Gemeinschaftsförderung bzw. Sozialerziehung ist ein bedeutsamer Aspekt der pädagogischen Arbeit in der OGS, da sie eine wesentliche Grundlage für das Leben in unserer Gesellschaft darstellt.

In der OGS treffen sich Kinder unterschiedlichster sozialer Herkunft, Nationalität, Religion, gesunde Kinder und solche mit Behinderungen.

Die Kinder gehören zu jahrgangsübergreifenden Gruppen, in denen sie Halt und ein Gefühl der Zugehörigkeit erfahren können.

Ziele:

Die Kinder stellen fest, dass **Gemeinschaft stark** macht. Das voneinander und miteinander Lernen auch im Hinblick auf kulturelle Vielfalt erleben sie als Bereicherung. OGS bedeutet **interkulturelle Förderung**.

Jedes Kind ist hier ein Teil der Gruppe, einer Gemeinschaft. Es bringt sich mit seinen persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten d.h. seiner Individualität in die Gemeinschaft ein und erfährt eine **Wertschätzung**.

Außerdem erfahren die Kinder die Notwendigkeit von Regeln für das Zusammenleben und die Konsequenzen, wenn diese positiv formulierten Regeln nicht eingehalten werden. Durch ihre Unterschrift und/oder stetige Gruppengespräche erklären sich die Kinder mit dem **Regelwerk** einverstanden.

Im alltäglichen Zusammenleben üben die Kinder, abweichendes Verhalten anderer zu tolerieren und **Konflikte** nicht mit Gewalt auszutragen. In diesem Sinne ist Gemeinschaftsförderung in der OGS immer auch **Gewaltprävention**.

Das Einüben demokratischer Verhaltensweisen und Kindermitbestimmung haben in der OGS einen hohen Stellenwert. Die Kinder lernen, ihren eigenen Standpunkt zu entwickeln, ihn vor anderen vorzutragen, aber auch mit Kritik umzugehen. Ihr **Selbstbewusstsein** wird gestärkt und so erfolgt auch eine **Prävention** im Hinblick auf Sucht und sexuellen Missbrauch.

Die Gemeinschaftsförderung und die Förderung von gemeinschaftsbezogenen Werten und Fähigkeiten (wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft, Solidarität, Gerechtigkeit, Toleranz, Rücksichtnahme, gewaltfreie Konfliktfähigkeit) werden im gesamten Tagesablauf der OGS konsequent vertreten, d.h. die Vermittlung von **Wertvorstellungen** erfolgt permanent.

Pädagogische Angebote:

Begrüßungsritual

Jedes Kind meldet sich persönlich jeden Tag an. Dem Kind wird bei der Begrüßung gezeigt, dass man sich über sein Kommen freut. Die Kinder lernen, dass das Grüßen nicht nur eine Form der Höflichkeit ist, sondern auch die erste Kontaktaufnahme, ein Teil eines freundlichen Miteinanders.

Mittagessen

Die Kinder essen jeden Tag gemeinsam. Diese gemeinsame Mahlzeit bestätigt und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und folgt bestimmten Regeln.

Die Kinder lernen Tischmanieren und deren Bedeutung für die Atmosphäre beim Essen. Sie helfen abwechselnd beim Tischdecken und Aufräumen.

Sie lernen religionstypische Essgewohnheiten (z.B. Muslime essen kein Schweinefleisch) kennen und akzeptieren diese mit Respekt und Toleranz.

Hausaufgabenbegleitung

Bei den Hausaufgaben unterstützen sich die Kinder gegenseitig, suchen gemeinsam nach Lösungen. Der jeweils Stärkere unterstützt bei Bedarf den Schwächeren.

Freispiel

Jedes Kind ist für die Spielsachen und Spielgeräte in der OGS verantwortlich und geht damit sorgsam um. Die Kinder suchen sich selbst die Spielpartner aus und vereinbaren gemeinsam die Spielregeln. So lernen sie neue Verhaltensweisen und Umgangsformen und machen die Erfahrung, ihre Beziehungen untereinander selbst zu regeln. Konfliktfähigkeit und Kooperation werden trainiert.

Die Kinder unterstützen sich gegenseitig.

Bei Konflikten suchen sie nach gewaltfreien Lösungen. Die Kinder tragen die Eigenverantwortung für ihr Verhalten sowie für ihr Eigentum (Schuhe, Jacken, Taschen usw.). Sie sorgen für ihre Sachen und auch für die Ordnung in der ganzen Gruppe.

Abschlussrunde/Gesprächsrunde

Die Kinder lernen zuzuhören, dem Anderen seine ganze Aufmerksamkeit zu schenken, ihn nicht zu unterbrechen sowie nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Die Kinder erfahren, dass es ohne aufmerksames Zuhören kein Verstehen gibt und dass dies wichtig für das Gruppenverständnis ist. Absprachen werden verhandelt. Die Kinder lernen, ihre Meinung zu äußern bzw. sich mitzuteilen und die Meinung anderer zu akzeptieren.

Kurse

In den Kursen können die Kinder gemeinsam ihre Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern. Sie können für einen bestimmten Zweck (z.B. ein Theaterstück, Tanzaufführung, Gemeinschaftsbild, Ausstellung) zusammenarbeiten.

Auch im normalen OGS - Alltag finden zusätzliche Aktionen statt. Gemeinschaftsfördernde Aktionen können sein: Kuchenbacken, Marmelade für Eltern kochen, gemeinsam an einer Skulptur arbeiten, Kaffee-Klatsch (die Kinder bereiten ein Eltern-Kind-Betreuer-Treffen vor, d.h. sie decken die Tische ein, backen, kochen, bauen gemeinsam ein Büffet auf, bewirten die Gäste, räumen auf).

Bei diesen Gruppenarbeiten werden Wissen und Fähigkeiten gebündelt, so dass etwas Positives entstehen kann. Die Kinder machen so die Erfahrung von Gemeinschaft und Zugehörigkeit, entwickeln ein positives Wir – Gefühl.

Ferienspiele

In den Ferien kommen Kinder zumeist in ungewohnten Gruppenkonstellationen zusammen und sind aufgrund ihres Gemeinschaftsgefühls in der Lage, sich auf andere einzulassen und andere in die Gruppe zu integrieren.

2.5 Individuelle Förderung

Fachliche Begründung:

Ein besonderes Augenmerk gilt der individuellen Förderung der Kinder im Nachmittagsbereich. Die individuelle Förderung beginnt bei der Beobachtung der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte, LehrerInnen und andere die am Schulleben teilhaben. Das Zusammentragen der Erfahrungen mit dem einzelnen Kind führt zu einem Gesamtbild, dem wir die Ressourcen, Fähigkeiten, Neigungsschwerpunkte und Interessen entnehmen können, auch werden dort Defizite bzw. der individuelle Förderbedarf der Kinder sichtbar. Besonders wichtig ist in dem Zusammenhang auch der Austausch mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten, die viel dazu beitragen können, dass Kinder individuell betreut werden.

Ziele

Körperlichkeiten / Krankheiten / Besonderheiten in der Ernährung

Vom Körper ausgehend ist es für die OGS wichtig, dass bekannte Krankheiten oder Besonderheiten, wie Lebensmittelallergien, Über- oder Untergewicht, etc. bekannt sind, auch Erkrankungen wie Asthma erfordern einen individuellen Umgang mit dem Kind. Ein Ziel ist das Ernährungsbewusstsein der Kinder zu entwickeln und zu fördern. Auch der Bedarf an logopädischer, ergotherapeutischer oder therapeutischer Maßnahmen der bisher unerkannt blieb, kann durch den Austausch der Mitarbeiter mit den Familien erkannt und angegangen werden.

Pädagogische Angebote:

Beratung für Eltern

In Einzelfällen sind familiäre Hintergründe und Lebenssituationen für das Kind belastend und es benötigt im Einzelkontakt mehr Unterstützung. Diese Unterstützung wird durch Einzelgespräche und durch intensiven Elternkontakt gewährleistet. Im Weiteren wird bei Bedarf Kontakt zu anderen Institutionen wie Beratungsstellen, dem Jugendamt oder therapeutischen Einrichtungen aufgenommen.

Hausaufgabenbegleitung

Bei den Hausaufgaben kann das einzelne Kind unterstützt werden, seine Hausaufgaben eigenverantwortlich und selbstständig zu bearbeiten. Es besteht die Möglichkeit, Über – oder Unterforderung durch den Lehrinhalt zu erkennen. Im Austausch mit den LehrerInnen können gegebenenfalls im Einzelfall individuelle Förder– oder Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden. Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist, einen Rahmen zu schaffen, in dem die Kinder die Lerninhalte aus dem Unterricht durch ihre Hausaufgaben vertiefen können. Dabei soll auch das regelmäßige Arbeiten und die Konzentration der Kinder geschult werden. Ziel ist die Selbstverantwortlichkeit, die Leistungsmotivation und die Arbeitshaltung der Kinder zu stärken. Die letzte Kontrolle liegt grundsätzlich bei den Eltern.

Gruppenalltag / Miteinander / Kinderbeteiligung

Im Gruppenalltag wird darauf Wert gelegt, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, die Gruppenräume mitzugestalten oder auch Ausflüge, Kursangebote oder Kreativangebote zu machen. Zudem gibt es Gesprächsrunden, in denen die Kinder Prozesse mit steuern und Probleme benennen können. Hierbei haben die Kinder die Gelegenheit, sich individuell einzubringen und sich in sozialen Situationen zu erproben. Auch das Verteilen von Aufgaben für die Gruppe (Getränke, Tisch decken, Aufräumen) hilft den einzelnen Kindern, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Im Zusammensein der Kinder wird besonders darauf geachtet, inwieweit Kinder soziale Kompetenzen bereits ausgebildet haben oder inwiefern sie in der positiven Kontaktaufnahme zu Anderen Begleitung und Unterstützung benötigen. Kursangebote sind von den Kindern frei und nach Neigung und Interesse wählbar. Ein Wechsel der Kursangebote ist zum Ende eines jeden Schul- bzw. Schulhalbjahres möglich. Insgesamt werden nach pädagogischem Bedarf Spielmaterialien und geleitete Angebote bereitgestellt. Diese Materialien und Angebote dienen je nach Einzelfall auch der Entwicklungsförderung wie z.B. der Wahrnehmungsförderung. Die präventive Arbeit bezieht sich darüber hinaus auf Themen wie Suchtentstehung, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt. Zudem gibt es für Kinder an einigen Schulen die Möglichkeit, ergotherapeutische oder logopädische Behandlungen durch externe MitarbeiterInnen wahrzunehmen.

2.6 Freizeitgestaltung

Fachliche Begründung:

Freizeit dient in erster Linie der Entspannung sowie der persönlichen Entfaltung und Pflege sozialer Kontakte. Schulkinder sind vielfältigen Anforderungen ausgesetzt. Vormittags müssen sie stillsitzen, konzentriert dem Unterricht folgen, Arbeitsaufträge erledigen, aktiv sein. Die Gruppenzusammensetzung ist durch die Klassenstruktur vorgegeben und die Interaktion wird durch die sozialen Rollen „LehrerInnen“ und „SchülerInnen“ in hohem Maße vorbestimmt. Im Vordergrund steht für alle die Lernleistung, diese setzt ein hohes Maß an Leistungs- und Lernbereitschaft voraus. Nebenbei absolviert so manches Kind im Nachmittagsbereich neben der OGS einen wahren Beschäftigungsmarathon. Zur Förderung einer positiven Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes ist jedoch eine sinnvolle und das Kind nicht überfordernde Freizeitgestaltung ein wichtiger Ausgleich. Hierbei geben wir ihm im Rahmen des OGS-Alltages die Möglichkeit, seinen elementaren Bedürfnissen nach Bewegung, Rückzug, Geborgenheit und Freiheit nachzukommen. Dies wird einerseits erreicht durch selbst bestimmte Aktivitäten wie das Freispiel, andererseits durch zielgerichtete Kursangebote, angeleitete Spiele, verschiedene Aktionen und Ferienspiele.

Ziele:

Förderung sozialer Kompetenzen

- aufeinander zugehen
- Kontakt aufnehmen
- sich durchsetzen
- Kompromissbereitschaft
- Gruppen- und Spielregeln beachten
- Rücksicht nehmen
- im Rollenspiel alltägliche Situationen durchspielen und verarbeiten
- sich an Neues heranwagen und eventuelle Misserfolge aushalten
- Hilfsbereitschaft
- teilen
- Freundschaften schließen
- Spaß am gemeinsamen Spiel erleben
- eigene Grenzen und die der anderen erkennen und einhalten

Förderung emotionaler Kompetenzen

- Freude, Spaß und Lust
- Selbstwertgefühl
- Selbstbewusstsein
- Identitätsfindung
- Frustrationstoleranz

Förderung kognitiver Kompetenzen

- Einsichten über sich selbst, andere Menschen und die Umwelt

Förderung motorischer Kompetenzen

- Grob- und Feinmotorik
- Körpererfahrung und Koordination

Pädagogische Angebote:

Im freien Spiel kommen die Kinder ihrem Bedürfnis nach Bewegung, Rückzug und dem Zusammensein mit Freunden nach. Sie entscheiden selber womit, mit wem, wie lange und wo sie spielen. Im Raum sind dies Regelspiele, Rollenspiele, Konstruktionsspiele. Im Außengelände sind dies z.B. Fußballspiele, Basketballspiele, Fahren mit Rollern, Fahrrädern, Inline Skates, Schaukeln, Klettern, Seilchen springen.

Im folgenden werden am Beispiel verschiedener Kursangebote Ziele konkretisiert:

Kreativangebote am Beispiel der Filzwerkstatt ¹:

Filzwerkstatt

Förderung der Motorik

Beim Filzen arbeitet der ganze Körper. Jeder Muskel, besonders im Bereich des Oberkörpers und der Arme, wird dabei eingesetzt. Eine Förderung der Handmotorik ergibt sich von selbst. Verschiedene Handfunktionen (fein- und grobmotorisch) werden herausgefordert und die Kraftdosierung und Beweglichkeit der Hand trainiert und gefördert. Während des Filzprozesses erlebt das Kind eine enorme Eigenaktivität. Sein ganzer Körper ist in Bewegung. Es bewirkt etwas, verändert selbstständig. Durch das Tun entspannt der ganze Körper.

Förderung der Wahrnehmung

Beim Filzen wird dem Kind eine Fülle von Wahrnehmungsmöglichkeiten geboten. Dabei spielen die taktilhaptischen Erfahrungen über die Haut die bedeutsamste Rolle. Für viele Kinder mit taktiler Abwehr ist das Filzen eine besondere Herausforderung. Die Oberflächensensibilität wird auf dem direktem Wege über einen längeren Zeitraum angesprochen. Die Selbstwahrnehmung und eigene Erlebnisfähigkeit werden durch die Ruhe und Stille, die beim Filzen entsteht, deutlich gesteigert. Besonders ADS-Kinder profitieren davon, da sie eine enorme Ruhe und Ausdauer entwickeln können.

Ein weiterer Wahrnehmungsbereich ist der olfaktorische Bereich. Viele Kinder reagieren sensibel auf die unterschiedlichen Gerüche, die beim Filzen entstehen: der Geruch der heißen Seifenlauge, der Eigengeruch der Wolle, der charakteristische „Filzgeruch“, der während des Arbeitsprozesses entsteht.

Schulung der Auge-Hand-Koordination ²

Augen und Hände verfolgen den Filzprozess und können Veränderungen feststellen. Die Augen müssen auf das schauen, was die Hände tun, damit sie zusammenarbeiten können. Es genügt nämlich nicht, dass die Hände „nur“ reiben oder drücken. Die Kontrolle der Augen ist ebenso wichtig, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Zielgerichtete Bewegungsabläufe werden eingeübt. Bis ins Sozialverhalten hinein kann eine schlechte Auge-Hand-Koordination wirken. Nicht selten kommt es vor, dass Kinder nicht wahrnehmen, wie fest sie zugeschlagen haben oder dass sie nicht einmal bemerken, wenn sie jemanden verletzt haben. Das Zusammenwirken mehrerer Sinneskanäle ist notwendig, um eine deutliche Wahrnehmung zu haben, die dann zu einer besseren Selbstkontrolle führt.

Förderung der Soziabilität

Filzen findet häufig in der Gruppe statt. Ein Tisch, an dem alle gemeinsam schöpferisch tätig sind, fördert die Gruppendynamik. Das Kind muss die Gruppe aushalten, mit ihr arbeiten, sich auf andere einlassen. Es muss auf einem relativ engen Raum mit anderen Kindern kooperieren, Geräte austauschen, sich gegenseitig helfen, die entstandenen Werkstücke kritisch bewerten.

Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens

Die Technik Filzen ist eine sehr einfache, mit wenigen Hilfsmitteln durchführbare Technik. Die einzelnen Arbeitsschritte bauen logisch aufeinander auf und verändern sich im Herstellungsprozess verschiedener Produkte kaum. Das logische Denken

wird geschult und gefördert. Das Kind, gleich welchen Alters, ist schnell in der Lage, den Arbeitsprozess selbstständig und eigenverantwortlich durchzuführen, was sich wiederum positiv auf die Motivation und Atmosphäre des Kursangebotes auswirkt. Die Motivation, Ausdauer und Konzentration ist hoch, da jedes Kind ein persönliches Interesse hat, seine Arbeit in einem angemessenen Tempo durchzuführen. Auch die Kreativität wird ganz nebenbei gefördert. Eigene Ideen entstehen und werden umgesetzt. Gefilzte Objekte sind niemals „falsch“. Fehler in der Verarbeitungstechnik wirken interessant und sehen sehr kreativ aus.

Förderung der Emotionalität

Das Selbstkonzept des Kindes wird beim Filzen deutlich beeinflusst: „Ich verändere etwas.“ „Meine Hände bewirken etwas.“ „Ich kann etwas Brauchbares herstellen.“ Das eigene „Selbst“ erhält eine neue Wertschätzung. Das Kind ist stolz und präsentiert dadurch seine Arbeitsergebnisse selbstbewusst.

Pädagogische Angebote:

Märchenbälle gestalten, jahreszeitenbezogene Dinge wie z.B. Beutel, Schnüre, Bilder herstellen, Stifte mit Filz verzieren, Filzen nach einer Geschichte usw.

Bewegungsangebote wie:

Spiel, Sport und Spaß

Förderung senso-motorischer Erfahrungen

Erfahren und Erleben des Körpers; Entdecken, Erfahren und Erleben verschiedener Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Spielräume; Handhaben vielfältiger Materialien und Geräte

Förderung des emotionalen Erlebens

Steigerung des Selbstvertrauens und der Selbstbetätigung durch Erfolgserlebnisse; Erhalt der Bewegungsfreude durch Bereitstellen kindgerechter Handlungsmöglichkeiten; Bewältigung von Angst und Niederlagen

Förderung des Sozialverhaltens

Erfahren von Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme im gemeinsamen Tun; Auf- und Annehmen von Kontakten; Wahrnehmen und Respektieren eigener und fremder Grenzen

Förderung der Kommunikation und Interaktion

Erfahren von Sprache; Austausch mit- und untereinander; Kooperationsbereitschaft zeigen

Pädagogische Angebote:

Aufwärm- u. Koordinationsspiele, Laufspiele, Ballspiele, Mannschaftsspiele, Fangspiele, Bewegungsbaustelle, Staffelspiele, Paarspiele, Ring- u. Raufspiele, Tanzen und Akrobatik

Förderung der gesamten Persönlichkeit

- Koordination
- Bewegungsfreude
- Rhythmusgefühl
- Selbstbewusstsein
- Wahrnehmung (taktil, visuell, kinästhetisch, vestibulär, auditiv)
- körperliche Ausdrucksfähigkeit (Mimik, Gestik)
- Geschicklichkeit

Pädagogische Angebote:

Ausprobieren von verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten nach Musik, Einsatz von Materialien z.B. Tücher, Tänze einüben, Jonglieren

Hauswirtschaftliche Angebote wie :

Kochen und mehr

Sinnesschulung

Gustatorisch: Die Zunge vermittelt den Geschmack. Von ihr erfährt das Kind etwas von den Geschmacksqualitäten süß, sauer, salzig, bitter.

Olfaktorisch: Die Nase vermittelt den Geruch. Das Kind nimmt die unterschiedlichen Gerüche der Speisen wahr.

Taktil: Über die Haut erfährt das Kind etwas über die Beschaffenheit der Rohmaterialien.

Visuell: Über die Augen erfährt das Kind etwas über Farben und Formen der Rohmaterialien.

Rituale

Das gemeinsame Vorbereiten der Speisen erfolgt nach einer bestimmten Vorgehensweise. Das Kind lernt, wie und womit die Zubereitung erfolgt.

Esskultur

Hier werden Verhaltensregeln am Tisch eingeübt.

Pädagogische Angebote:

Ausprobieren von verschiedenen Gerichten wie z.B. Kartoffelpuffer, verschiedene Salate, Obstsalat, süße und herzhaftige Teigwaren, Gemüsegerichte usw...

Naturkundliche Angebote wie :

Waldtag

Förderung der gesamten Persönlichkeit

Der Wald bietet zahlreiche Aktivitäten, die Erlebnisse anbahnen und damit verbundene Erkenntnisse ermöglichen, so dass die Kinder sich in ihrer gesamten Persönlichkeit (emotionalen, sozialen, psychomotorischen und kognitiven Bereichen) weiterentwickeln können.

Pädagogische Angebote:

Bäume entdecken

- Kennenlernen der Form und Struktur (Rinde, Blätter)
- Zeitdimensionen anhand von Bäumen erleben (Jahresringe)
- dem Leben in Bäumen nachspüren und Ähnlichkeiten zum eigenen Ich finden (Rollenspiel „Inneres Baumleben“)
- Material Holz kennenlernen (kreative Angebote mit Holz)

Künstlerisch gestalten

- Schnitzen (Wanderstöcke, Figuren)
- Bilder (Collagen, Figuren aus Waldmaterial herstellen)
- Ausstellen von gesammelten Materialien (Mandalas, aus Waldmaterialien, Waldausstellung in der Gruppe)
- Waldschmuck herstellen (Blumenkränze)

Spielzeug selber herstellen

- Schaukel bauen
- Figuren aus Waldmaterial herstellen

Haus/Hütte bauen

- Waldsofa aus Reisig und Laub bauen

Ziele für die Ferienspiele:

Alle Ziele, die in den o.g. Punkten schon aufgeführt wurden, kommen auch in der Ferienspielmaßnahme zum Tragen. Hinzu kommt noch, dass die Kinder sich während dieser Zeit auf eine andere Gruppenkonstellation einstellen müssen. Dies ermöglicht den Kindern auch gegebenenfalls Freundschaften mit Kindern anderer Einrichtungen zu pflegen.

Pädagogische Angebote:

Freispiel und angeleitete Spiele, Sportangebote, Ausflüge mit geschichtlichem Hintergrund, z.B. Besuch einer Burg, Lousbergführung, Stadtführung, Kreativangebote (Filzen, Gestalten mit Holz, Papier und Alltagsmaterialien), Waldtage, Kochangebote (u.a. türkische Gerichte, jahreszeitenbezogene Gerichte wie z.B. Kürbissuppe, Vollkornbrötchen, Osterplätzchen usw.)

Anhand der Tabelle werden noch einmal die einzelnen Entwicklungsbereiche, die im OGS-Alltag gefördert werden, aufgeführt ³.

<u>Aktivitäten mit mögl. Erlebnissen</u>	<u>Emotionale Entwicklungsmöglichkeit</u>	<u>Soziale Entwicklungsmöglichkeit</u>	<u>Psychomotorische Entwicklungsmöglichkeit</u>	<u>Kognitive Entwicklungsmöglichkeit</u>
Alltag unter einfachen Bedingungen erleben	- Identitätsfindung - Verantwortungsbewusstsein - Selbstwertgefühl	- für den anderen sorgen - teilen	- Grob- und Feinmotorik	- Vorteile u. Notwendigkeit des Zusammenarbeitens erkennen
Feste feiern	- Freude, Spaß und Lust - Selbstbewusstsein - Identitätsfindung - Verantwortungsbewusstsein	- gemeinsame Schaffensfreude - kooperative Verhaltensweisen - Sozialkompetenz - Gemeinschaft erfahren	- etwas leisten	- Organisation und Planung von Projekten
Gruppengespräche	- sich zu einer Gruppe zugehörig fühlen - Identitätsfindung - emotionales Gleichgewicht	- Kooperationsfähigkeit - lernen, miteinander zu sprechen und aufeinander einzugehen - Ablösung vom Egozentrismus - Einübung von Demokratie		- gemeinsames Planen von Vorhaben - Reflexion von Gruppenprozessen - gegenseitige Wissensvermittlung - Denkfähigkeit

¹ aus: „ Filzen – Neue Ideen für das textile Gestalten Grundschule“, Persen Verlag GmbH, Gabi Biergans, Astrid Keuck (S. 4-5)

² aus: „ Mit Kindern filzen“, Verlag Freies Geistesleben, Christel Dohm (S. 13)

³ aus: „ Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder“, Verlag Edition Erlebnispädagogik Lüneburg, Margrit Berthold, Jörg W. Ziegenspeck (S. 66-67)

2.7 Familienergänzung

Das Angebot der offenen Ganztagschule versteht sich als Ergänzung und nicht als Konkurrenz oder Ersatz zur häuslichen Erziehung.

Fachliche Begründung:

Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Aufgabe. Die im Artikel 8 des Grundgesetzes vertretene Auffassung über die Rolle der Familie und der Eltern deckt sich mit dem Verständnis der Ganztagschulen zu Erziehung von Kindern. Aus diesem Verständnis heraus kann Offene Ganztagschule im Primärbereich nur familienergänzend und nicht familienersetzend sein.

Außerfamiliäre Betreuung beinhaltet, dass Kinder von qualifiziertem Fachpersonal betreut werden, das außerhalb der Familie steht. Dadurch können sie Erfahrungen über den Rahmen hinaus machen, den ihnen die Kleinfamilie bietet, zum Beispiel in der Gruppe und mit Kindern unterschiedlichen Alters.

Die Kindheit und das familiäre System haben sich in den letzten 20 Jahren sehr verändert. Trennung der Eltern, Alleinerziehung, Berufstätigkeit von beiden Elternteilen, Fehlen von Geschwistern, wenig Verwandtschaft, Arbeitslosigkeit, Fehlen von sozialen Erfahrungsräumen, Finanznot, großer Einfluss der Medien usw. sind nur einige Herausforderungen, denen unsere Kinder begegnen müssen und die ihre Bildungschancen entscheidend beeinflussen. Bei der Bewältigung dieser Herausforderung bieten wir ihnen individuelle Unterstützung an.

Ziele:

- dem Kind Stabilität und Kontinuität in Beziehungen zu geben
- dem Kind Kultur und Rituale nahe zu bringen
- dem Kind Wertschätzung, Annahme und Emotionalität zu vermitteln
- dem Kind Freiheit und Eigenentfaltung zu ermöglichen
- dem Kind Grenzen und Leben in der Gemeinschaft aufzuzeigen
- dem Kind integrative Werte vor zu leben

Eltern erfahren durch die Ganztagsangebote Unterstützung, Ergänzung und Stärkung zur Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgabe. Es wird eine Erziehungspartnerschaft angestrebt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Grundlage. Sie haben die Möglichkeit, die pädagogische Arbeit kennen zu lernen und werden bei Bedarf mit einbezogen. Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen können hierbei vom pädagogischen Personal aufgegriffen und in die Angebote eingebracht werden.

Dies könnten sein: Die Planung eines Grillnachmittages, die Vorstellung von Berufen und deren Besonderheiten oder Ähnliches.

Mit den Betreuungsangeboten in offenen Ganztagschulen wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehr- und Erzieherpersonal beinhaltet den regelmäßigen Austausch über pädagogische Konzepte und Handlungsstrategien, ebenso allgemeine Absprachen und Regeln sowie die kontinuierliche Entwicklung der Kinder. Wir arbeiten familienergänzend, daher legen wir großen Wert auf eine partnerschaftliche, transparente Zusammenarbeit mit den Eltern. Unser Handeln ist für die Eltern klar nachvollziehbar, eventuell unter Einbeziehung der unterschiedlichen psycho- sozialen Kooperationspartner wie z.B. des Allgemeinen Sozialen Dienstes oder der Erziehungsberatungsstellen.

Pädagogische Angebote:

Elterngespräche

Regelmäßig finden Tür- und Angelgespräche statt. Des Weiteren werden bei Bedarf Gesprächstermine vereinbart.

Elternbriefe

Eltern- und Infobriefe werden regelmäßig an die Eltern herausgegeben und am Informationsbrett der OGS ausgehängt.

Elternabende

Es finden regelmäßig Elternabende statt, bei denen die pädagogischen und organisatorischen Inhalte besprochen werden.

Gespräche zum Entwicklungsstand des Kindes

In Gesprächen - themenbezogen auf die Entwicklung des Kindes - werden bei Bedarf mögliche Hilfen und Unterstützungen vertrauensvoll mit den Eltern erörtert und besprochen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Um die Kommunikation zwischen den Eltern untereinander zu fördern, werden zusammen mit ihnen und ihren Kindern z.B. Nikolaus-, Weihnachts-, oder Abschlussfeste gefeiert oder andere Aktivitäten wie z.B. die Einrichtung eines Elterncafes oder Grillnachmittage durchgeführt.

2.8 Die Teamarbeit in der Offenen Ganztagschule

Fachliche Begründung:

Die Qualität der OGS wird neben den strukturellen Rahmenbedingungen maßgeblich von den pädagogischen Fachkräften beeinflusst. Die anspruchsvollen pädagogischen und darüber hinaus umfangreich organisatorischen Tätigkeiten setzen eine gute Zusammenarbeit und einen ständigen Austausch untereinander voraus.

Das fachliche Selbstverständnis, die eigene Persönlichkeit und der individuelle Erfahrungshintergrund der Fachkräfte drücken sich in all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit aus, weshalb eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Auftrag von Bildung, Erziehung und Betreuung unabdingbar ist für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Teamarbeit findet im Tagesverlauf oft auch in Kleingruppen statt, weil jede einzelne ErzieherIn ihr spezielles Aufgabenfeld und die eigene Zielgruppe hat.

Fortbildungen erweitern den fachlichen Hintergrund, fördern die Bereitschaft zur beruflichen Weiterentwicklung und helfen, den pädagogischen Alltag lebendig weiter zu entwickeln.

Ziele:

- Planung von Strukturen
- Erarbeitung von Arbeitsplänen
- Reflexion von Beobachtungen, Projekten und pädagogischen Interventionen
- Elternarbeit
- Kollegiale Unterstützung und fachlicher Austausch
- Austausch mit Kooperationspartnern
- Festsetzung von Schließzeiten in Absprache mit dem Träger und anderen Offenen Ganztagschulen im Stadtgebiet

Aufgaben für das Team:

Austausch über die pädagogische Arbeit:

Um jedem Kind gerecht werden zu können und es individuell zu fördern, ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch über die einzelnen Kinder und das pädagogische Handeln in der Praxis erforderlich.

Zeitnah werden pädagogische Vorgehensweisen besprochen. Dabei sind die OGS-MitarbeiterInnen in bedarfsgerechtem, ständigen Kontakt mit den LehrerInnen. Bei Problemen wird gemeinsam überlegt, welche Kooperationspartner zur Lösung hinzuzuziehen sind. Dies findet in regelmäßigen Teamgesprächen statt.

Organisatorische Planung und Absprachen:

Die Kinder werden bei der Hausaufgaben erledigung, dem Mittagessen, den Kursangeboten und der Freizeitgestaltung in vielen Gruppen, zeitlich versetzt von unterschiedlichen MitarbeiterInnen begleitet.

Um einen reibungslosen Ablauf und eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten, ist es deshalb von größter Wichtigkeit, Strukturen und Aufgabenverteilungen gründlich zu planen und abzusprechen. Denn das gibt die nötige Sicherheit um im Alltag flexibel und situationsgerecht reagieren zu können.

Planung von Angeboten:

Angebote beleben die Arbeit und sind ein wichtiges Medium, um pädagogische Ziele zu verwirklichen. In den OGS-Einrichtungen gibt es neben den Kursangeboten im Freizeitbereich freiwillige und offene Angebote für die Kinder, die einzelne KollegInnen anbieten.

Diese Kurse haben sowohl Förder-, als auch Freizeitcharakter. Sie orientieren sich an den Interessen und der Erfahrungswelt der Kinder und sollen ihnen helfen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Reflexion und unterstützende Beratung:

Die pädagogische Arbeit und Handlungsweisen werden ständig im Team reflektiert. Rückmeldungen von KollegInnen, Kindern, Eltern und Vorgesetzten sind ein wichtiger Bestandteil, um eine konstante Qualität in der Arbeit zu sichern und sich selbst und die eigene Arbeit weiterzuentwickeln.

Elternarbeit:

In der Arbeit mit den Eltern übernehmen die OGS-MitarbeiterInnen oft eine Vermittlerrolle zwischen Schule und Elternhaus. Neben Tür- und Angelgesprächen werden dazu bei Bedarf mit den Eltern Termine für Gespräche in vertraulicher Atmosphäre vereinbart.

Kontakt mit Kooperationspartnern:

Im stetigen Austausch mit Eltern, LehrerInnen und anderen Kooperationspartnern ist eine gegenseitige unterstützende Beratung ein wichtiger Qualitätsstandard in der OGS. Sie gibt Hilfe, bereichert das tägliche Miteinander und stärkt das Vertrauen.

Kooperation mit dem Träger:

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen OGS-Leitung und Trägervertretung statt. Hierbei erfolgt ggf. eine Kollegiale Beratung sowie eine Reflexion der pädagogischen Arbeit.

3. Organisatorische Konzeption

3.1 Personalstruktur und Personaleinsatz

Der Personalstandard in der OGS sieht gut qualifiziertes Fachpersonal, mindestens mit dem Ausbildungsstandard „Staatlich anerkannte Erzieherin“ vor

Personaleinsatz in der OGS - eine Herausforderung

In der Städteregion Aachen herrscht derzeit ein Mangel an ErzieherInnen, und viele Stellen sind nicht ausreichend zu besetzen. Da es in der OGS in der Regel keine Stellen mit einem 100%igen Beschäftigungsumfang gibt, finden sich entsprechend immer weniger qualifizierte InteressentInnen.

Noch problematischer ist es, die vorhandenen Minijobs auf 400,00 € Basis mit ausgebildeten MitarbeiterInnen zu besetzen. Hier arbeiten pädagogische Fachkräfte 10 Std./Woche bei einer Arbeitszeit zwischen 13:00 Uhr und 15:00 Uhr. Diese Arbeitszeit erlaubt es meist nicht, zusätzlich noch einer weiteren Beschäftigung nachzugehen. Für KollegInnen mit eigenen Kindern, die als Teilzeitkräfte arbeiten möchten, ist diese Arbeitszeit ebenfalls nicht attraktiv. Da der ErzieherInnenmangel wahrscheinlich noch zunehmen wird, sind auch weiterhin unter diesen Bedingungen große Probleme bei der Auswahl und Findung von geeignetem Fachpersonal für die OGS zu erwarten.

3.2 Personalentwicklung

Fortbildung:

Die Fachkräfte nehmen an Fortbildungen teil. Bei der Entscheidung zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen finden sowohl die Interessen der Einrichtung als auch die der KollegInnen Berücksichtigung. Personelle Engpässe lassen jedoch oft eine kontinuierliche Teilnahme nicht zu, so wie es erforderlich und wünschenswert wäre.

Für die Fortbildungsveranstaltungen gibt es verschiedene Formen:

- Die Stadt Würselen bietet jährlich ein eigenes Fortbildungsprogramm an, das sich orientiert an Anregungen, Wünschen und aktuellen Themen der MitarbeiterInnen aller Kindertagesstätten, OGS und Tagespflegepersonen im Stadtgebiet Würselen.
- Zur Konzeptionserstellung bzw. -weiterentwicklung gibt es einen trägerübergreifenden Qualitätszirkel.
- Die Teilnahme an schulinternen, trägerinternen Fortbildungen oder solchen anderer Träger ist ggf. auch möglich

3.3 Kooperationsebenen und Vernetzung mit psychosozialen Institutionen

Die OGS soll keine isolierte Einrichtung sein, sondern ein Teil der Lebenswelt des Kindes. Viele Bereiche gehören zu der Lebenswelt des Kindes dazu, die selbstgewählten, aber auch die vom Erwachsenen für nötig befundenen.

Um eine Komplexität in der Erziehung zu erreichen, aber auch um Probleme zu erkennen und gezielt zu lösen, ist eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anlaufstellen unerlässlich.

Ziel ist es, gegebenenfalls rechtzeitig professionelle Hilfe zu leisten bzw. zu organisieren. Wir setzen immer voraus, dass dies im Interesse der Eltern ist und sie ihr Einverständnis dazu mit der Anmeldung geben.

Natürlich garantieren wir das Respektieren des elterlichen Sorgerechts und verweisen auf unsere Schweigepflicht.

Die OGS arbeitet mit anderen Institutionen zusammen, um das Wohl und die Erziehung des Kindes zu fördern. Die Institutionen sind in erster Linie die Schulen, die die Kinder besuchen. MitarbeiterInnen des Jugendamtes – ASD und Kinderpflegewesen – sind ständige AnsprechpartnerInnen.

Kooperation zwischen Freiem Träger und Schulträger

Die Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen der freien Träger und dem Schulträger (Stadt Würselen) geschieht über Gespräche im Rahmen verschiedener Gremien, wie der Trägerkonferenz und dem Qualitätszirkel.

Kooperation zwischen der OGS und der Schulleitung

- Gegenseitiger, geregelter Austausch von Informationen durch die Leitung der OGS und der Schulleitung, so wie durch LehrerInnen und MitarbeiterInnen der OGS
- Austausch über die Entwicklung der Kinder im Rahmen eines Teamgespräches mit MitarbeiterInnen, Lehrkräften und KursreferentInnen
- Zusammenarbeit durch Lehrerstunden, die in der OGS geleistet werden
- Ggf. Teilnahme an Lehrer-/Schulkonferenzen, Elternabenden und Treffen des Fördervereins

Kooperation zwischen MitarbeiterInnen der OGS, Lehrkräften und KursreferentInnen

- Austausch über die Entwicklung der Kinder
- Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen
- Gemeinsame Elterngespräche

Kooperation mit Eltern

- Elterngespräche
- Ggf. Beteiligung bei Aktivitäten, z.B. Adventsnachmittag
- Jährliche Elternabende
- Führung eines Heftes zur Rückmeldung
- Elternbriefe

Kooperation mit Jugendamt und Schulamt

- Gegenüber dem Jugendamt/Schulamt erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung, welche Kinder in der OGS angemeldet sind.
- Im Einzelfall werden Gespräche mit dem Jugendamt, den Lehrern und den Eltern geführt.
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

Kooperation mit Psychologen und Therapeuten

- Bei Bedarf, Austausch über die Entwicklung einzelner Kinder.
- Ggf. Vermittlung zu Psycho-Sozialen Institutionen, Familienzentren und Vereinen

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Einrichtung und deren Qualitätsstandard nach außen hin bekannt zu machen, wird vom Team Öffentlichkeitsarbeit geplant. Diese hat sehr unterschiedliche Formen. Aktionen, Angebote und ausgewählte inhaltliche Themen werden durch Presseartikel, Plakate, Internet-Auftritt, trägerinterne Newsletter, Städteregionale Städtekonferenz an die Öffentlichkeit gebracht.

Die Erstellung einer Konzeption gehört ebenfalls dazu, aber auch die Kooperation mit Vereinen, Beratungsstellen und ggf. mit politischen Gremien.

3.5 Die OGS als Ausbildungsbetrieb

In den Einrichtungen arbeiten temporär Praktikanten verschiedenster Schulen.

Schnupperpraktika der weiterführenden- als auch der Fachschulen, Vorpraktika, Praktika der Oberstufe der Fachschulen, aber auch Berufspraktika der Fachhochschulen werden in der OGS absolviert.

Die Praktikanten sind eine Unterstützung für die Einrichtung, sollen hier lernen, sich selbst zu erproben und weiter zu entwickeln in ihrem beruflichen Handeln.

Zu den Aufgaben der Praktikanten gehören je nach Art des Praktikums hauswirtschaftliche Tätigkeiten, pädagogische Aufgaben als auch organisatorische Aufgaben und konzeptionelle Arbeit.

Um die Entwicklung der Praktikanten zu begleiten und zu unterstützen, wird eine regelmäßige Anleitung im Gespräch angeboten. So kann das eigene berufliche Handeln reflektiert werden. Eine Begleitung und Kontrolle der schriftlichen Arbeiten sowie Hilfestellung bei der Planung der Angebote gehören ebenso dazu wie Gespräche mit den LehrerInnen und anderen PraxisanleiterInnen in der OGS und in der jeweiligen Schule. Zum Abschluss des Praktikums wird eine Beurteilung ausgestellt.

Praktikanten stellen für das Personal der OGS eine Möglichkeit dar, die eigene Rolle und das eigene berufliche Handeln kontinuierlich zu reflektieren. Der Kontakt zu den Ausbildungsstellen ermöglicht dem pädagogischen Fachpersonal, aktuell über neue Methoden und Erkenntnisse im pädagogischen Bereich informiert zu bleiben.

Engagierte und dynamische junge Menschen bringen außerdem immer wieder interessante Anregungen mit, die mit neuen Aspekten die Arbeit oder die gesamte Einrichtung inspirieren können.

3.6 Qualitätssicherung

Die Arbeit mit Eltern, Kindern und Schule unterliegt einem ständigen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Dies erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der Qualitätsstandards.

Die MitarbeiterInnen identifizieren sich mit den Zielen des jeweiligen Trägers im allgemeinen und denen der Einrichtung im besonderen.

Möglichkeiten der Qualitätssicherung:

- Ermittlung der Elternerwartungen
- Überprüfung der Zielerreichung ist Thema in den Teambesprechungen
- Einzel- und Gruppenbeobachtung, Fallbesprechung, Kinderbefragung
- Mitarbeitergespräche
- Leitungs- bzw. Team-Feedback im Team, MitarbeiterInnenbesprechungen, kollegiale Beratung, Projektauswertung
- Situations- und Umfeldanalysen
- Qualitätszirkel, Fachberatung, regionale Arbeitskreise, Koordinatorinnen-treffen

ANHANG

RAHMENKONZEPTIONEN

Offene Ganztagsschule der GGS Bardenberg

Offene Ganztagsschule der Wurmtalschule Morsbach

Offene Ganztagsschule der Wurmtalschule Scherberg

Offene Ganztagsschule der GGS Linden-Neusen

Offene Ganztagsschule der Katholischen Grundschule Sebastianusschule

Offene Ganztagsschule der Albert-Schweitzer-Verbundschule

Offene Ganztagsschule der Katholischen Grundschule Schulstraße

Offene Ganztagsschule der GGS Mitte

PERSONALSTRUKTUR

Offene Ganztagsschule der GGS Bardenberg

Offene Ganztagsschule der Wurmtalschule Morsbach

Offene Ganztagsschule der Wurmtalschule Scherberg

Offene Ganztagsschule der GGS Linden-Neusen

Offene Ganztagsschule der Katholischen Grundschule Sebastianusschule

Offene Ganztagsschule der Albert-Schweitzer-Verbundschule

Offene Ganztagsschule der Katholischen Grundschule Schulstraße

Offene Ganztagsschule der GGS Mitte

Verantwortlich für den Inhalt:

**Sylvia Crain
und das Team in der OGS Bardenberg**

**Marlene Horbach
und das Team in der OGS Wurmtalschule Morsbach**

**Karin Johnen
und das Team in der OGS Sebastianusschule**

**Birgit Kohler
und das Team in der OGS der Albert-Schweitzer-Verbundschule**

**Bettina Offermanns
und das Team in der OGS Mitte**

**Diethild Schäfer
und das Team in der OGS Linden-Neusen**

**Nicole Szoszynski
und das Team in der OGS Schulstraße**

**Gabi Wahlen
und das Team in der OGS Wurmtalschule Scherberg**

**Heidi Schaar
Fachberaterin des Jugendamtes Würselen**

**Herausgeber:
Stadt Würselen – Der Bürgermeister
Fachbereich 2
Rathaus Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Copyright, Juni 2011**